

Kritik an Plänen der Stadt

Auf der Sportwiese beim Boppartshof ist ein Neubau für die Tagesbetreuung geplant. Ein Anwohner leistet Widerstand.

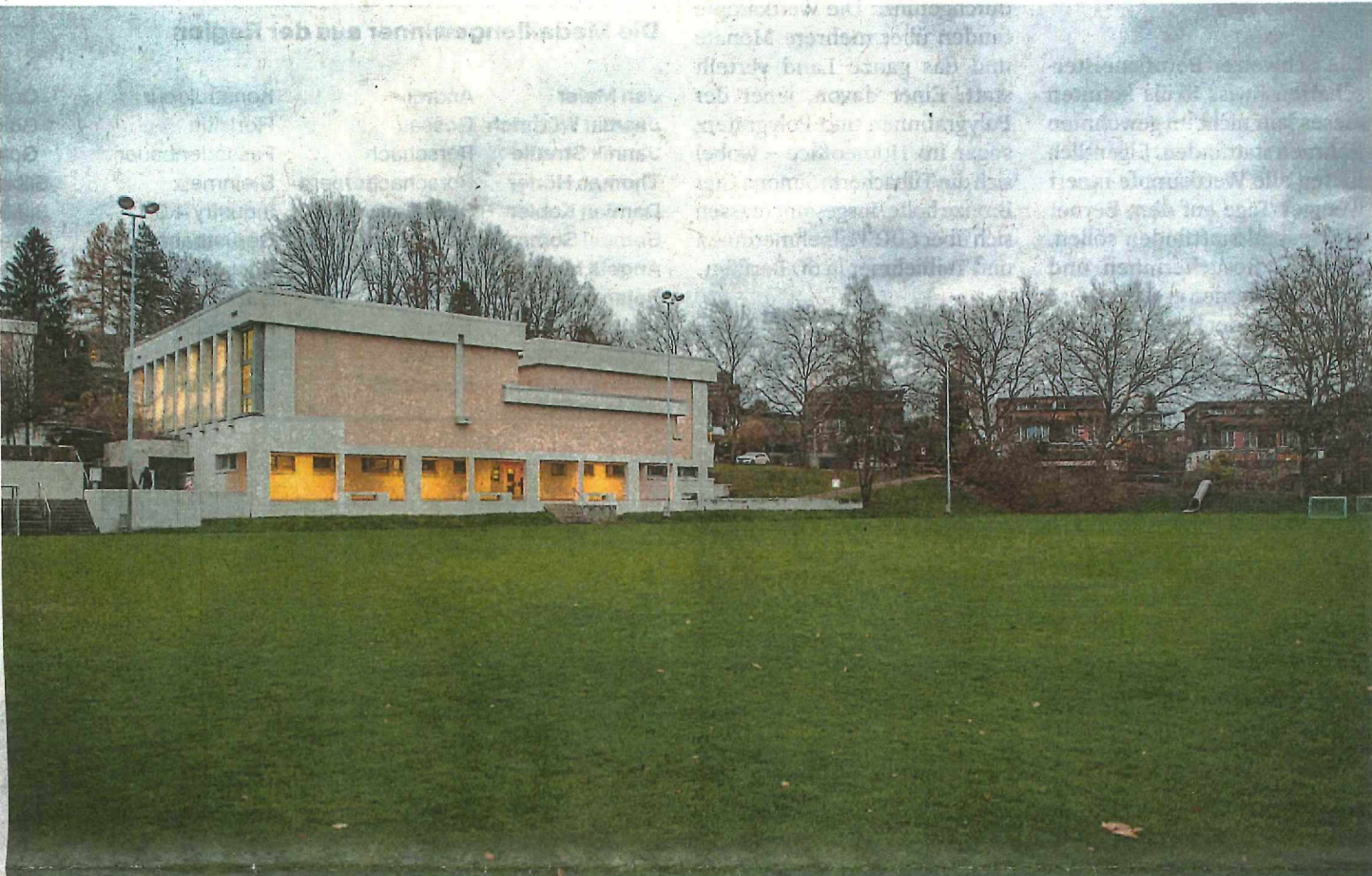
Luca Ghiselli

«Das trifft das Quartier mitten ins Herz.» Werner Dieziger, ehemaliger FDP-Stadtparlamentarier und Anwohner der Primarschule Boppartshof, hat sich über die Nachricht, dass der St. Galler Stadtrat auf dem östlichen Teil der Sportwiese einen Neubau für die Tagesbetreuung errichten will, sehr geärgert. In einem Schreiben an diese Zeitung macht er seinem Unmut über die Pläne der Stadt Luft. «Es kann doch nicht sein, dass ein so schöner Platz, der auch von ausserhalb des Quartiers gerne frequentiert wird, einfach überbaut werden soll», schreibt Dieziger. Und weiter: «Die vielen schönen Veranstaltungen und Feste wären passé.» Die Wiese sei der einzige Platz weit und breit, auf dem noch Veranstaltungen stattfänden. «Da wurde einfach nach dem Motto «Augen zu und durch» geplant.»

Neubau zwischen Wiese und Spielplatz

Fakt ist: Der Stadtrat hat Ende Oktober beim Stadtparlament einen Verpflichtungskredit für die Ausarbeitung eines Vorprojekts beantragt – und trotz Kritik aus bürgerlichen Reihen bewilligt erhalten. In der Vorlage sind die Rahmenbedingungen für den Neubau detailliert geschildert. Der geplante dreigeschossige Bau soll nördlich an die Wolfgangstrasse anschliessen und auf dem östlichen Teil des Areals zwischen Spielwiese und Kinderspielplatz errichtet werden. Der Stadtrat schreibt: «Das westlich angrenzende Rasenspielfeld wird mit einem Neubau etwas kleiner, genügt jedoch für die Ansprüche der Fussballjunioren D. Die durch den Neubau beanspruchte Grünfläche soll am Standort des heutigen Pavillons ersetzt werden.» Der Spielplatz bleibe erhalten.

Werner Dieziger hält diese Lösung für falsch. Er hofft auf Widerstand, denn es gebe Alternativen für den Neubau, wie er schreibt. «Man könnte den Neubau auf der betonierten Seite am unteren Teil des Sportplatzes errichten oder sogar das Schulhaus dort verlängern.» Sei die Wiese einmal überbaut, sei alles verloren. Ein dreistöckiger Neubau würde schliesslich auch zu einer Beschattung des im Osten angrenzenden Spielplatzes führen und der Freiraum so an Attraktivität einbüßen.



Auf dieser Wiese soll der Neubau entstehen. Anwohner Werner Dieziger glaubt, dass es bessere Alternativen gibt.

Bild: Arthur Gamsa

Auf Nachfrage sagt Werner Dieziger, er beobachte regelmässig, dass sich das Areal bei Jung und Alt grosser Beliebtheit erfreue. «Es wäre schade, wenn das verlorenginge.» Er wohne seit über 20 Jahren im Boppartshof. «Als ich den Brief des Stadtrats erhalten habe, hat das wehgetan.» Die Wiese sei ein wertvoller Begegnungs- und Veranstaltungsort, der auch

nicht teilweise bebaut werden dürfe. Mit seiner Meinung sei er im Quartier nicht allein, auch wenn viele Anwohner noch gar nichts von den Plänen des Stadtrats mitbekommen hätten.

Der Ärger im Quartier weckt Erinnerungen: Anfang 2017 verlor der Stadtrat die Abstimmung über die Überbauung der Sömerliwiese. Ein Drittel der beliebten Quartierwiese in der Lachen hätte einem Neubau für die Tagesbetreuung weichen sollen. Eine Gruppe aus dem Quartier wehrte sich mit einer Initiative gegen das Vorhaben, die Stimmberechtigten entschieden sich dagegen, die Wiese wurde in die Grünzone A umgezont.

Stadtbaumeister: «Analyse spricht für diesen Standort»

Nachfrage bei Stadtbaumeister Hansueli Rechsteiner. «Ich kann

die Sorge der Anwohner verstehen.» Allerdings habe man verschiedene Standorte für den Neubau geprüft. «Wir haben diverse betriebliche und räumliche Aspekte analysiert und entsprechend gewichtet.» Wichtig sei dabei auch die Frage gewesen, welchen Spielraum man auf dem Areal für künftige Generationen habe, falls man den Schulraum ausbauen müsse. «Dabei sind wir zum Schluss gekommen, dass der Standort für die Betreuung zwischen Sportplatz und Spielplatz am geeignetsten ist.»

Jede Baute sei ein Eingriff und bedeute Veränderung, sagt Rechsteiner. Er gibt aber zu bedenken: «Wir sind nach einer sorgfältigen Abwägung zum Schluss gekommen, dass die vorliegende Lösung die beste ist. Wir werden bei der Entwicklung

des Projektes sorgfältig und mit Bedacht vorgehen.» Beispielsweise soll beim Spielplatz kein Baum gefällt werden. Das sei eine wichtige Rahmenbedingung beim nun folgenden Projektwettbewerb.

Wie geht es weiter im Boppartshof? 600 000 Franken für den Wettbewerb und das Vorprojekt sind gesprochen. Anfang 2022 wird der Entscheid des Stadtrats zum Wettbewerbsprojekt erwartet, Ende 2022 soll das Vorprojekt ausgearbeitet sein. Anfang 2023 entscheidet das Stadtparlament über den Ausführungskredit, auf Sommer 2026 ist der frühestmögliche Bezug des Neubaus datiert. In der Investitionsplanung sind für den Neubau der Betreuung auf der Schulanlage Boppartshof insgesamt 8,9 Millionen Franken eingestellt.